

# SCHULPROJEKT



## Inhalt:

- S. 1: Ausgangslage
- S. 2 + 3: Ausführungsprogramm
- S. 4: Leitbild

## Schulprojekt:

|   |   |
|---|---|
| Guter Unterricht  | 1 |
| Werte und Regeln  | 2 |
| Überfachliche Kompetenzen und Individualisierung        | 3 |
| Schule für alle   | 4 |
| Nachhaltige Bildung                                     | 5 |
| Zusammenarbeit und Dialog                               | 6 |
| Eine anregende Lernumgebung                             | 7 |
| Die Feier ist ein wichtiges Element unseres Schullebens | 8 |
| Leistungsermittlung und -bewertung                      | 9 |
| Umsetzungsplan  |   |

Honsfeld 115 - 4760 Büllingen  
gshonsfeld@gmail.com  
www.gemeindegroßschulen.be

Schulleitung:  
Am Wittumhof 8 - 4760 Büllingen  
gs.osu.buellingen@swing.be



## Das Schulprojekt

Das Schulprojekt ist das zentrale Arbeitsinstrument unserer Schule, in dem Visionen und Stärken benannt, Entwicklungsziele formuliert und Maßnahmen geplant werden. Es dient der inneren Schulentwicklung und schafft eine Grundlage zur Außendarstellung. Das Schulprojekt ist ein verbindlicher Handlungsrahmen.

## Die Grundschule

Die Grundschule Honsfeld ist eine Niederlassung des Schulzentrums Büllingen-Honsfeld-Hünningen-Mürringen. Schulträger ist die Gemeinde Büllingen. Die GS Honsfeld liegt in einem ländlichen Raum, und wird fast ausschließlich von Kindern der Ortschaft besucht.

## Der Kindergarten

Zum Kindergarten zugelassen werden die Kinder, die mindestens 3 Jahre alt sind oder dieses Alter bis zum 31. Dezember des laufenden Schuljahres erreichen. Besonders im 3. Jahr empfehlen wir einen regelmäßigen Kindergartenbesuch, damit die Kinder sich schon dem Rhythmus der Primarschule anpassen und schon auf diese vorbereitet werden können. Im Mittelpunkt der erzie-

herischen Arbeit im Kindergarten stehen die Sprachförderung, die Sozialisation und die Persönlichkeitsentfaltung des Kindes. Eine ausgewogene geistige, körperliche und psychomotorische Entwicklung und die Kreativität der Kinder sollen gefördert werden. Inhaltlich richtet sich der Kindergarten nach den Entwicklungszielen, d. h. den vom Parlament der DG verabschiedeten Grundsätzen.

Im Kindergarten wird überwiegend in altersgemischten Gruppen unterrichtet.

## Die Primarschule

Die Schüler, die am 31. Dezember des laufenden Schuljahres mindestens 6 Jahre alt sind, dürfen die Primarschule besuchen. Im Normalfall besuchen sie diese während sechs Jahren.

Die wesentlichen Ziele

für die Primarschule wurden in Form von Kernkompetenzen und Rahmenplänen festgehalten. Die Primarschule umfasst sechs Schuljahrgänge, die in drei Stufen von jeweils zwei Jahren eingeteilt sind. Je nach Bedarf und Stundenkapital wird auch Fachunterricht - teilweise in Jahrganggruppen - erteilt: Religion, Ethik, Sport, Französisch.

## Bezug und Verbindlichkeit

Das Schulprojekt der Grundschule Honsfeld richtet sich - nach der derzeit gültigen Gesetzesgrundlage für das Unterrichtswesen in der DG und - nach der Schulordnung und dem Erziehungsprojekt der Gemeinde Büllingen.

Kollegium GS Honsfeld

## Unterschrift und Datum

Kollegium GS Honsfeld

Schulleiter: A. Keller, 3.5.11

Elternrat: BOENEN CLAUDE, 09.05.2011

Schulträger: [Signature]

Der Bürgermeister: Friedhelm WIRTZ

[Signature] 3.5.11

[Signature]

[Signature]

[Signature]



## AUSFÜHRUNGSPROGRAMM

Im Ausführungsprogramm halten wir in Kurzform die Schwerpunkte unserer Arbeit fest. Das vollständige Arbeitsprogramm zu jedem Schwerpunkt findet sich im Anhang des Schulprojektes. (Siehe auch: [www.gemeineschulen.be](http://www.gemeineschulen.be): Honsfeld – Schulprojekt)

### 1-Guter Unterricht

Schüler, Lehrer und Eltern wollen guten Unterricht. Was aber ist eigentlich guter Unterricht?

Es gibt vieles, was sich bewährt hat und es gibt auch erhebliche Fortschritte in der Forschung.

In einer gemeinsamen Konferenz unseres Schulzentrums haben wir 9 Gütekriterien aufgestellt, an denen wir uns orientieren wollen.

1. Klare Strukturen und Organisation
2. Lernen Lehren und Lernen
3. Aus Fehlern lernen
4. Respektvoller Unterricht und positive Stimmung
5. Sinnvolles Lernen und logischer Aufbau
6. Individuell fördern ohne Notendruck
7. Sich wohl fühlen
8. Unterschiede mildern
9. Gemeinsam zum Erfolg

⇒ **Anhang „Unsere 9 Merkmale für guten Unterricht“**



### 2-Werte und Regeln

Die Werte, die in unserer Lebensgemeinschaft wichtig sind, werden durch das Erziehungsziel bestimmt. Diesen Werten kommen wir am nächsten durch gegen-

seitigen Respekt. Wo Menschen zusammenleben, lernen und arbeiten, sind gemeinsame Vereinbarungen erforderlich.

Gemeinschaft ist nur dann möglich. Ein Regelwerk soll helfen, den täglichen Ablauf zu organisieren und zu erleichtern.

⇒ **Anhang „Die Lebensgemeinschaft Schule braucht Werte und Normen“**



### 3-Überfachliche Kompetenzen und Individualisierung

Überfachliche Kompetenzen wie Methodenkompetenzen, soziale und personale Kompetenzen werden in allen Unterrichtsfächern und im schulischen Leben entwickelt. Sie sind zum einen eine

Grundlage zur Erreichung allgemeiner Bildungsziele und zum anderen eine wichtige Voraussetzung für die persönliche Entwicklung der Schüler. Sie bilden zudem eine Grundlage für die Entwick-

lung fachbezogener Kompetenzen. Wir sind bestrebt, jedem Schüler den individuell besten Lernerfolg zu ermöglichen.

⇒ **Anhang „Konzept zur Förderung überfachlicher Kompetenzen und der Individualisierung des Unterrichtes“**



### 4-Schule für alle

Jeder Schüler soll so auf seinem persönlichen Lernweg gefördert werden, dass er zu maximalen Leistungen motiviert wird und die für ihn erreichbaren Kompetenzen erwirbt. Dabei haben nicht nur die fachlichen, sondern auch die personellen und sozialen

Kompetenzen Bedeutung im Sinne von Wohlbefinden. Das bedeutet den Abschied von der Vorstellung, in einer Klasse könnten alle Kinder die gleichen Leistungen erbringen. Der Fördergedanke ersetzt den Selektionsgedanken.

Das ist ein gewaltiger Umstellungsprozess, der nicht von heute auf morgen zu bewältigen ist. Dass es der richtige Weg ist, zeigen auch die Erkenntnisse der Wissenschaft, besonders der Gehirnforschung.

⇒ **Anhang „Schule für alle (Förderkonzept)“**

## 5-Nachhaltige Bildung

Das Ziel der Bildung für nachhaltige Entwicklung ist es, dem Einzelnen Fähigkeiten mit auf den Weg zu geben, die es ihm ermöglichen, aktiv und eigenverantwortlich die Zukunft mit zu gestalten. In diesem Zusammenhang spielen ebenso emotionale wie auch handlungsbezogene Aspekte der Bildung eine entscheidende Rolle.



⇒ **Anhang „Nachhaltige Bildung“**



## 6-Zusammenarbeit und Dialog

Damit Schule funktionieren und sich entwickeln kann, bedarf es einer offenen und konstruktiven Atmosphäre.

Das Kollegium trifft sich regelmäßig zu Teambesprechungen und Klassenräten. Im Kollegium werden viele Aufgaben delegiert. Im Pädagogischen Rat werden

wichtige Entscheidungen getroffen. Eine gute Zusammenarbeit mit Eltern und Elternrat ist besonders wichtig für Schüler und Schule.

⇒ **Anhang „Zusammenarbeit und Dialog“**



## 7-Eine anregende Lernumgebung

Die Art, wie der Lehrer die Lokale nutzt, die zur Verfügung gestellt worden sind, und wie er ihnen eine Seele gibt, wie er sie organisiert und belebt, ist ausschlaggebend für das Le-

ben in seiner Klasse und seiner Schule. Grundvoraussetzung dafür, dass Lernen gelingt, ist eine Atmosphäre des Wohlfühlens.

Auf einer gemeinsamen Konferenz unseres Schulzentrums legten wir fest, wie eine uns angepasste optimale Ausstattung aussehen soll.

⇒ **Anhang „Die Lernumgebung“**



## 8-Die Feier ist ein wichtiges Element unseres Schullebens

... denn sie erfüllt viele Funktionen und Ziele. Sie dient der Präsentation fachlicher Ergebnisse und trägt zu einem guten Selbstwert-

gefühl, zunehmender Selbstständigkeit und Gemeinschaftsgefühl bei. Außerschulische Aktivitäten dienen vor allem dem

Lernen in anderer Umgebung und dem Kennenlernen anderer Umgebungen, aber auch der Öffnung der Schule.

⇒ **Anhang „Feste - Feiern - außerschulische Aktivitäten“**

## 9-Leistungsermittlung und -bewertung

Schüler müssen in ihren Lern- und Entwicklungsprozessen optimal gefördert werden. Die Leistungsbewertung

bezieht sich auf die im Unterricht vermittelten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten. Der Fokus liegt insgesamt auf dem Bewusstmachen

des bereits Erreichten, nicht im ständigen Aufzeigen der Defizite. Über die Möglichkeiten, Entscheidungen zu beanstanden, informiert die Schulordnung.

⇒ **Anhang „Leistungsermittlung und -bewertung“**

## UMSETZUNGSPLAN

In einem innerschulischen Umsetzungsplan halten wir kurz-, mittel- und langfristige Entwicklungsschwerpunkte in Bezug auf Organisations-, Personal- und Unterrichtsentwicklung fest. Sie werden regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst. Einen Überblick über die Schwerpunkte findet man auf unserer Homepage (Schulprojekt-Entwicklungsschwerpunkte).